

Grab 6.

Scherben einer 0·7 cm starken Schüssel (Fig. 63, 3, 4); der Querschnittsform nach dürfte sie Fig. 63, 1 entsprechen. Fig. 63, 3, zeigt ein Stück des weitausladenden Randes; auf der Innenseite ist mit rohen Strichen eine zum Rande parallel stehende Zahnreihe aufgetragen; darunter eine Feldfüllung aus einfachen Kreuzstrichen. Fig. 63, 4, gehört dem Einschnürungshorizonte an und trägt eine hängende Zahnleiste mit strichbedeckten Dreiecksflächen. [HERRMANN Nr. 22]. HELL.

Die Randpartie eines zierlichen Schüsselchens (Fig. 63, 7), 0·3 cm Wandstärke. Die Verzierung besteht aus einer unterhalb des Randes umlaufenden hängenden Wolfszahnreihe mit gleichsinnig schraffierten Flächen. [Mattsee]. HELL.

Grab 1.

Die beiden Schüsselwandstücke (Fig. 63, 6) gehören einem Gefäße ähnlich Fig. 63, 1 an. Die Wandstärke beträgt 0·6 cm; das aus einfachen Strichen bestehende, nachlässig ausgeführte Innenornament sind schraffierte und leere Rhomben. [HERRMANN Nr. 33]. HELL.

Aus Grab 1 oder 5 oder 6.

Lanzenspitze⁵⁷⁾ (Fig. 53, 1), aus Eisen, mit dünnem Blatt und scharfer Mittelrippe. [Mattsee]. HELL.

Lanzenspitze⁵⁷⁾ (Fig. 53, 2), aus Eisen, mit starkem Blatt von rhombischem Querschnitt und ohne Rippe; Spitze umgebogen. [Mattsee]. HELL.

Lanzenspitze (Fig. 53, 5), aus Eisen, von 33·2 cm Länge und 4·8 cm größter Breite des Blattes. Das nur 0·15 cm starke Blatt von lanzettförmiger Kontur ist durch einen starken, im Querschnitt dreikantigen Mittelgrat versteift. Die Düllenteile beträgt 1·7 cm. [Mattsee]. HELL.

Zwei Glieder einer Pferdetrense (Fig. 53, 4), aus Eisen, deren jedes aus zwei aneinander gelegten, gleich großen Eisenreifen von 0·3 cm Stärke so zusammengedreht wurde, daß ein gerader, um seine Achse gedrehter Stab mit zwei ovalen, querständigen Ösen an den Enden entstand. Die Länge eines Gliedes beträgt 8·5 cm im ganzen. Die Ösen haben 1·3 cm und 0·8 cm als Lichtmaße der beiden Achsen. Am Zusammenschluß beider Trensenglieder sind zwei zum Teil erhaltene Eisenringe von 2·3 cm Lichtweite und 0·3 cm Stärke angerostet, die den Stab umgreifen. Ebenso findet sich am gegenständigen Ende des einen Gliedes (auf der Abbildung oben), der Rest eines ähnlichen, in die Öse greifenden Ringes angerostet. [Mattsee]. HELL.

Obernberg.⁵⁸⁾ Fp 67 (600 m); Hc; St; (B—11).**Neben dem Lechnergute.**

Fragment eines Ringes, aus Bronze, mit Linien- und Halbkreisornament geziert, annähernd kreisrund profiliert.

⁵⁷⁾ Die Dülle ist zum Teil abgebrochen, so daß die Maße der ursprünglichen Länge nicht mehr genau anzugeben sind.

⁵⁸⁾ Die Notiz in MB 1885, S. 32, über Funde von „Tongefäßscherben“ wurde nicht berücksichtigt.

22 g. Fundjahr August 1888. [MCA Nr. 129]; Fundzettel; BREITNER 1898, S. 16.

Fragment eines Ringes, aus Bronze (Fig. 6, 10), außen tief gerippt, dreieckig profiliert. Dicke 1·5 cm, Breite bis 1·5 cm, 106 g. [MCA Nr. 649]; MB 1891, S. 38; BREITNER 1898, S. 16.

Salzlehen (am Südfuße des Buchberges). Fp 68 (etwa 600 m); Bd; D; (B—11).**Bei der Anlage eines Kellers.**

Schwert, aus Bronze, stark verwittert, fragmentarisch und absichtlich zerbrochen, ähnlich [MCA Nr. 639]. Unterer Teil der 2·5 cm breiten Griffzunge, 7·6 cm lang, umgeben von dem daran durch je eine Niete beiderseits befestigten unteren Teile des hohlen, oval profilierten Griffes, der durch einen ringsumlaufenden, schwachen Wulst gegliedert ist, 90 g; dazu ein kleiner Bruchteil des Griffes, 7 g. Von der beiderseits mäßig dachförmig profilierten, bis 1·1 cm dicken Klinge Teile von 7·3, 4·3, 7·1, 3·1, 3·1 9·2 cm (die letzten vier Teile aneinander passend), 52, 28, 65, 18·5, 30, 77 g. Klingbreite unterhalb der Heftplatte 3·2 cm, Breite des untersten Teiles, der von der Spitze etwa 6·5 cm entfernt war, 3·4 cm; daher blattförmige Klinge. [MCA Nr. 680 a—h]; Fundzettel; MB 1892, S. 63, und 1897, S. 56; BREITNER 1898, S. 16.

Unterster Teil eines Ortbandes (?), aus Bronze, fragmentarisch. Ein Stäbchen, 4·1 cm lang, 0·8 cm breit, 0·5 cm dick, gabelt sich an einem Ende und hat beiderseits zwei stäbchenartige, 0·3 cm lange Fortsätze, die rechtwinkelig umgebogen sind, so daß sie mit diesen zahnartigen Enden einen Gegenstand umklammern konnten; 8 g. [MCA Nr. 681]; MB 1892, S. 63.

Lanzenspitze, aus Bronze (verloren gegangen). BREITNER 1898, S. 16.

Nagel, aus Bronze, mit nietenartigem Kopfe von 0·8 cm Durchmesser, 6·2 cm lang; der Stift verjüngt sich allmählich von 0·5—0·3 cm, das scharf abgeschnittene Ende ist auf 1 cm Länge beiderseits allmählich bis auf 0·15 cm platt abgefeilt. [MCA Nr. 682]; MB 1892, S. 63.

Schleifstein. BREITNER 1898, S. 16.

Maxglan.**Maxglan. Fp 69 (425 m); B?; St; (D—10).**

In nächster Nähe der Kirche bei einer Grabung.

Morgensternförmiger Keulenknauf (Fig. 6, 5), aus Bronze, mit einem Loche und zwölf Zacken, die drei in versetzter Anordnung knapp übereinanderstehende Sterne mit je vier Zacken bilden. Höhe 2·8 cm, Ausdehnung von einer Zackenspitze zur gegenüberstehenden bis 5 cm, Lochlichte 1·8 cm (an einem Ende ist das Loch enger, auf 1·3 cm, geklopft), 161 g. [MCA Nr. 1446]; PZ 1258 ex 1885; MB 1885, S. 33 (Maße unvollständig).

Maxglan. Fp 70 (425 m); Td; St; (D—10).

Mühlbachgasse 13.

Münze (Fig. 11, 8), aus Gold (Regenbogenschüsselchen). Avers: Seepferdähnliche Schlange; Revers: Torques mit sechs Kugeln. Durchmesser 1·7 cm, 7·435 g. [MCA Nr. 683]; MB 1893, S. 47; KOBLOITZ Verzeichnis 1912, S. 11; Wr. Num. Zeitschr., N. F. III, 1910, S. 36.

Münze (Fig. 11, 9), aus Silber. Avers: Kopf mit Diadem nach links; Perlenkreisumfassung; Revers: Reiter nach rechts, die zum Wurf bereite Lanze in der Rechten; links oben ☉, unten im Abschnitte ATTA, Durchmesser 2·5 cm, 10·78 g. Fundjahr 1900. [MCA Nr. 684]; MB 1900, S. 54; MWAG 1901, S. [30]; KOBLOITZ Verzeichnis 1912, S. 11.

Maxglan. Fp 71 (425 m); Bd; St; (D—10).

Im Anfange der Kleßheimerallee, in einer Schottergrube, ungefähr 80 cm tief.

Lanzenspitze (Fig. 4, 5), aus Bronze, mit durchgehender Dülle und sich gegen die Spitze zu allmählich verjüngenden Flügeln. Das Blatt bedeckt fast zwei Dritteile der gesamten Länge. In der Mitte des unteren Drittels befindet sich beiderseits ein längsständiges Loch. Länge 15·5 cm, Lichte der Dülle 2·14 cm, Breite des Blattes 3·8 cm, 144·5 g. Fundjahr 1899. [MCA Nr. 27]; PZ 1563 ex 1899; MB 1899, S. 41; MWAG 1900, S. [133].

Maxglan. Fp 72 (425 m); N; St; (D—10).

Aus der Feldflur des Stadelbauers Nr. 31.

Lochaxt, aus Hornsteinblende, poliert, mit mittelständigem Stielloch, abgeschrägter Schneide und spitzbogig zulaufendem Rücken. Die Höhe des Stückes ist ziemlich gleich (6 cm), Länge 16 cm, Durchmesser des Stielloches 2·7 cm, 1079 g. [St. Peter Nr. 1]; RICHTER XXI; SEETHALER V 28.

Maxglan. Fp 73 (425 m); N; S; (D—10).

250 Schritte südöstlich von der Mitte des Wegstückes zwischen der Kleßheimerstraße und der Bahnkreuzung des nach Liefering abzweigenden Fahrweges. Wohngrube.⁵⁹⁾

Fundjahr 1909.

In 1 m Tiefe: Flachkonkave, nach den Seiten an Stärke abnehmende Fundschicht.

Holzkohlenreste.

Viele Scherben handgeformter, roher, sehr poröser,

⁵⁹⁾ Diese Wohngrube wurde von HELL 1909 entdeckt und nach dem Stande seiner Untersuchungen zu Ende 1909 im JfA 1909, S. 209, 210 beschrieben. Im Jahre 1912 konnte die Wohngrube zum größten Teil durchgegraben werden; die Beschreibung der Funde dieser Grabung verdanke ich einer schriftlichen Mitteilung HELLS.

stark mit Quarz- und Kalkkörnchen vermischter, unverzierter Gefäße. [HELL].

Facettierter Schaber (Fig. 37, 12), aus Feuerstein, Länge 2·65 cm, Profil 0·65 cm, 4·5 g. [HELL Nr. 240].

Nucleus, aus Feuerstein, 26 g. [HELL Nr. 239].

Verschiedene Artefaktfragmente und Absplisse aus Feuerstein. [HELL Nr. 241—247].

Fundjahr 1912.

Abspliß (Fig. 37, 9) einer geschliffenen Axt, aus Grünstein, 5 g. [HELL Nr. 253].

Pfeilspitzenfragment (Fig. 37, 1), aus rotem Hornstein, 0·7 g. [HELL Nr. 248].

Pfeilspitzenfragment (Fig. 37, 3), aus weißem Hornstein, fein gearbeitet, Basis flach gekrümmt, 2 g. [HELL Nr. 249].

Schaber (Fig. 37, 6), aus grauem Hornstein, Länge 2·75 cm, Profilstärke 0·4 cm, 3 g. [HELL Nr. 250].

Klingenkratzerfragment (Fig. 37, 7), aus grauem Hornstein, gut patiniert, Breite 1·3 cm, Höhe 0·4 cm, 2 g. [HELL Nr. 251].

Bohrer (Fig. 37, 8), pfriemenförmig, aus grauem Hornstein, Profilstärke 0·48 cm, 2 g. [HELL Nr. 252].

Schaber (Fig. 37, 10), aus dunkelgrauem Hornstein, unfertig. Kopfteil retuschiert. 8 g. [HELL Nr. 254].

Nucleus (Fig. 37, 11), aus rötlichem Hornstein, 44 g. [HELL Nr. 255].

Geometrischer Silex⁶⁰⁾ (Fig. 37, 2), aus grauem Hornstein, trapezförmig; an den nicht parallelen Seiten fein retuschiert. Parallelseiten 1·1 und 1·4 cm lang. Breite, beziehungsweise Trapezhöhe 0·9 cm, Dicke 0·25 cm, 0·6 g. [HELL Nr. 256].

Geometrischer Silex (Fig. 37, 4), aus grauem Hornstein, dreieckförmig. An der Basis und der linken Dreiecksseite fein retuschiert. Dreieckshöhe 1·4 cm, Basisbreite 1 cm, Dicke 0·24 cm, 0·6 g. [HELL Nr. 257].

Geometrischer Silex (Fig. 37, 5), aus lichtgrauem Hornstein, dreieckförmig. An der Basis und der rechten Seite fein retuschiert. Dreieckshöhe 1·35 cm, Basisbreite 0·85 cm, Dicke 0·2 cm, 0·57 g. [HELL Nr. 258].

Absplisser, aus Hornstein, 376 Stück, verschiedene Größe und Farbe. [HELL].

Kernsteine und größere Schlagstücke, aus Hornstein, 76 Stück. [HELL].

Scherbe, mit steilem Zickzackband (Fig. 38, 1), Wandstärke 0·8 cm, Dreiecksflächen unregelmäßig gestrichelt. [HELL Nr. 272].

⁶⁰⁾ „Dieses und die beiden folgenden Stücke stellen ausgesprochene Tardenoisientypen dar, jedoch kann darin noch kein sicherer Beweis für eine frühneolithische Kultur im Lande erblickt werden.“ HELL.

Randscherbe mit Tupfenband (Fig. 38, 2), rauher, mit Quarzsand gemischter Ton. Wandstärke 1·2 cm. [HELL Nr. 273].

Scherbe (Fig. 38, 3), mit kantigem Bauchprofil. Einfache Strichverzierung. Wandstärke 0·5 cm. [HELL Nr. 274].

Scherbe (Fig. 38, 4), von demselben Gefäße wie die vorhergehende, mit langem, schmalem Buckel und Strichornament. [HELL Nr. 275].

Scherbe (Fig. 38, 5), mit gestricheltem Rautenmuster. Wandstärke 0·8 cm. [HELL Nr. 276].

Mehrere Scherben mit Buckeln, Zapfen, Schnurösen und Henkeln. [HELL].

Verschiedene Gefäßscherben, etwa 800, meist in kleinen Stücken. Ton vorherrschend mit Quarzsand gemischt, daher Außenseite rau. [HELL].

Molar von *Ovis aries*. [HELL Nr. 320].

Morzg.

Morzg. Fp 74 (430 m); N; S; (E—11).

Beim Neubau des Hauses Nr. 12 (MIRTELBAUER), etwa 20 m vom Nordfuß des Goiser-Bergs in einer Tiefe von 2·1 m in einer 2 cm starken Holzkohlenschichte.

Messer (Fig. 39), aus grauem Feuerstein, Länge 5 cm, Profil: gleichschenkliges Dreieck, Höhe 0·5 cm, Breite 0·15 cm, Gewicht 5 g. Fundjahr September 1909. [HELL Nr. 119]; HELL: Aus Salzburg III. Ein paläolithischer⁶¹⁾ Fund? JfA 1909, 207 b.

Auf dem **Goiser-Bergl** (Montforter Hügel). Fp 75 (etwa 442 m); N?; AS; (E—11).

Auf dem nordöstlichen Plateau unter dem Humus des Waldbodens. Fundjahr 1913.

Zahlreiche Scherben größerer Gefäße, teils mit glattem, teils mit gekerbtem Mundsäum, auf der Gefäßschulter vielfach mit einer Tonwulst, die meistens mit Fingernägel- oder Fingerspitzenindrücken versehen ist; auch Wandscherben mit senkrechten, schwach konkav vertieften, breiten Parallelstreifen, die mit den Fingerspitzen ins weiche Material eingezogen sind. [BRANDAUER; MCA Nr. 685—693]. KLOSE.

⁶¹⁾ Die ausgesprochene Vermutung, daß es sich bei diesem Stücke vielleicht um einen paläolithischen Fund handelt, trifft nicht zu. Es spricht die dünne Patina dagegen und die Tiefe der Fundstelle erlaubt keine direkt verwendbaren Altersschlüsse. Wir werden ihn unter Bedachtnahme auf die zeitliche Stellung der anderwärts in der Umgebung gefundenen, geschlagenen Steinartefakte dem jüngeren Neolithikum zuteilen müssen.

Nußdorf (G.-B. Oberndorf).

Hainbach.⁶²⁾ Fp 76 (485 m); Hc; G; (B—10).

Aus zwölf Hügelgräbern auf der Anhöhe nordöstlich von Hainbach. Fundjahr 1900—1909.

a) Aus Bronze.

Doppelspiralnadeln⁶³⁾ (darunter Fig. 64, 1, 2, 3), von verschiedener Größe. Gesamte Breite 13, 11, 11, 9, 8·5 cm. Diskusdurchmesser 6·5, 5·5, 5, 4, 4 cm. Nr. 1237 mit einer 14 cm langen Nadel. Die anderen Nadeln sind nur fragmentär erhalten. [MCA Nr. 1233—1237].

Armring, geschlossen, kreisrund profiliert, mit drei knotenförmigen Verdickungen, die auf jeder Seite von je zwei seichten Einschnürungen begrenzt werden. Lichte 5·5 cm, 10 g. [MCA Nr. 1380].

Fingerring, unverziert, Lichte 2 cm, 10 g. [MCA Nr. 1381].

b) Aus Eisen.

Schwert (Fig. 64, 8), mit gut erhaltener Griffzunge und sich knapp unterhalb der Griffflügel verengendem Blatte. Spitze abgebrochen. Länge 88 cm, größte Breite 5·5 cm, 800 g. Aus Grab X. [MCA Nr. 1383].

Zwei gleichgroße Armringe (Fig. 64, 6, 7), offen, mit kugelig verdickten Enden. Endenabstand 2 cm, Lichte 6·5/5 cm, Dicke bis 1 cm, je 70 g. [MCA Nr. 1232, 1231].

c) Aus Ton.

Grab I.

Fragment einer Schüssel (ähnlich Fig. 65, 14) mit eingezogenem Mundsäum, unverziert, gut geglättet. [MCA Nr. 1384].

Randstücke einer polychromen Schüssel (ähnlich Fig. 65, 7). Die Außenseite ist gut geglättet, unverziert, die Innenseite dunkelrot, mit Graphit (Radial-, Dreiecks- und ringsumlaufenden Linien) roh bemalt. [MCA Nr. 1392].

Grab III.

Fragment einer bauchigen Urne (Fig. 66, 1) mit schmalem Rande und auf Hals und Schulter mit vertikalen und ringsumlaufenden, mit dem Rädchen eingedrückten Punktreihen verziert. Ton roh. [MCA Nr. 1418].

Fragment einer flachen Schüssel mit stark eingezogenem Mundsäum, aus rohem Ton. Höhe 10·5 cm. [MCA Nr. 1430].

⁶²⁾ MB 1905, S. 55; 1906, S. 83 und Taf. I; 1907, S. 50.

⁶³⁾ Das Gewicht konnte nicht genommen werden, da die Exemplare wegen ihrer schlechten Erhaltung in Wachs eingebettet sind.